

Betrifft nicht nur die Schweiz

Warum kommen immer mehr Patienten in die Notaufnahme?

Am Beispiel der Universitätsklinik in Lausanne mit einem Einzugsgebiet von 286 000 Einwohnern wurde untersucht, warum die Patientenzahlen in der Notaufnahme steigen.

Kriterien für einen echten Notfall waren in dieser Studie Einlieferung im Krankenwagen oder per Hubschrauber, Verweildauer in der Notaufnahme von mehr als sechs Stunden, stationäre Aufnahme oder Tod.

Im Zeitraum von 1993 bis 1996 stieg die Zahl der Notaufnahme-Patienten von 30 822 auf 38 243 pro Jahr bei gleichbleibenden Bevölkerungszahlen. Je älter die Besucher der Notaufnahme waren, desto häufiger waren sie ernsthaft krank. Insgesamt blieb der prozentuale Anteil der Schwerverkranken mit 45% des Gesamtkollektivs jedoch über die Jahre unverändert.

Als Ursache sehen die Auto-

ren die Verdoppelung des Anteils an über 80-jährigen Patienten und die Zunahme der ausländischen Patienten um 55% (alle Nationalitäten außer Schweizern, Franzosen, Deutschen, Italienern und Spaniern). Während die Senioren überwiegend „echte“ Notfälle waren, hätten die ausländischen Patienten meist auch in anderen, weniger spezialisierten Einrichtungen versorgt werden können. Die ambulante Versorgung in Kliniken und Praxen sollte den veränderten Anforderungen Rechnung tragen. (Ko)

S Santos-Eggimann B: *Increasing use of the emergency department in a swiss hospital: observational study based on measures of the severity of cases.* *BMJ* 324 (2002) 1186-1187
X Bestellnr. der Arbeit 022425

Fortgeschrittene Krebserkrankung

Wer sich gut fühlt, lebt auch länger

Die Selbsteinschätzung des Gesundheitszustandes ist bei Tumorpatienten offenbar eng mit der Überlebensdauer assoziiert.

181 Patienten mit fortgeschrittener Tumorerkrankung wurden zweimal im Abstand von 18 Wochen zu ihrem Gesundheitszustand befragt. Sie sollten angeben, ob sie sich „ausgezeichnet“, „sehr gut“, „gut“, „mittelmäßig“ oder „schlecht“ fühlen.

Patienten, die ihren Gesundheitszustand nach 18 Wochen als mittelmäßig bzw. schlecht bezeichneten, hatten ein fast drei- bzw. vier-

sechsfach höheres Risiko zu sterben als Patienten, die ihren Gesundheitszustand kontinuierlich als gut oder besser einstufen. Das Risiko zu sterben war 31-fach höher, wenn der Gesundheitszustand zu Beginn und nach 18 Wochen als schlecht eingestuft wurde. Eine bessere Beurteilung des Gesundheitszustandes nach 18 Wochen war dagegen mit dem niedrigsten Risiko verknüpft. (UB)

S Shadbolt B et al.: *Self-rated health as a predictor of survival among patients with advanced cancer.* *J Clin Oncol* 20 (2002) 2514-2519
X Bestellnr. der Arbeit 022860

**Tumor-
erkrankungen
Überlebens-
zeit
selbst-
beurteilter
Gesundheits-
zustand**

Neurologie

| | | |
|--|---------------------------------|----|
| Sarden mit MS erkrankten öfter an Diabetes | <i>Lancet</i> | 30 |
| Earl-Grey-Tee verursachte Muskelkrämpfe | <i>Lancet</i> | 30 |
| Alzheimer: Belastung Pflegender senken | <i>Int J Geriatr Psychiatry</i> | 30 |

Onkologie

| | | |
|---|---------------------|----|
| Safran wirkt antitumorös | <i>Exp Biol Med</i> | 32 |
| Kolon-CA: Thymidin-Phosphorylase zur Prognose | <i>Surgery</i> | 32 |
| Weichteilsarkome vor oder nach OP bestrahlen? | <i>Lancet</i> | 32 |
| Imatinib stoppt myeloproliferative Prozesse | <i>N Engl J Med</i> | 34 |
| CEACAM-1 als Indikator für spätere Metastasen | <i>J Clin Oncol</i> | 34 |

Ophthalmologie

| | | |
|---|--------------------------------|----|
| Traumatische Hornhaut-Abrasio | <i>Ann Emerg Med</i> | 36 |
| Katarakt-OP: Massage nimmt Angst | <i>J Cataract Refract Surg</i> | 36 |
| Warum Glaukome spät diagnostiziert werden | <i>BMJ</i> | 36 |

Osteoporose

| | | |
|--|------------------|----|
| Perimenopausale Übergangsphase: Der Knochenstoffwechsel verändert sich früh | <i>Maturitas</i> | 38 |
| Bei COPD an Osteoporose denken! | <i>Chest</i> | 38 |
| SERM verhindern nicht nur Wirbelkörperfrakturen | <i>Symp.</i> | 38 |

Pädiatrie

| | | |
|---|---------------------------------|----|
| Urintest bei fiebernden Säuglingen | <i>Arch Pediatr Adolesc Med</i> | 40 |
| Kind mit akutem Abdomen: Morphingabe verschleiern die Diagnose nicht | <i>Acad Emerg Med</i> | 40 |

NET-Depesche

| | |
|--|----|
| Paid Content: Ende des digitalen Schlaraffenlandes | 41 |
|--|----|

Kongress American Urological Association

| | |
|--|----|
| Regeneration statt Reparatur oder Remedium | 43 |
|--|----|

Urologie

| | | |
|--|-------------------|----|
| Urolithiasis auch ohne Blut im Urin | <i>Pediatrics</i> | 44 |
| Rhabdomyolyse in Steinschnitt-Position | <i>J Nephrol</i> | 44 |
| Spasmolytikum mit dualem Effekt bewährt sich | <i>Symp.</i> | 45 |
| Hysterektomie bessert Harninkontinenz | <i>J Urol</i> | 45 |

| | |
|----------|----|
| MED-INFO | 46 |
|----------|----|

| | |
|-----------|----|
| Impressum | 34 |
|-----------|----|

| | |
|---------------|----|
| Bestellcoupon | 47 |
|---------------|----|

Was bedeuten die Symbole?

- | | |
|--------------------------------|--|
| A Anwendungsbeobachtung | M Metaanalyse |
| C Fall-Kontroll-Studie | R Randomisiert-kontrollierte Studie |
| F Fallbericht | S Sonstige Studienarten |
| K Kohortenstudie | Ü Übersicht |